

## Leipzig

**1) Zusammenarbeit zwischen DAZ und Deutscher Stenografenföderation.** Auf dem Festabend anlässlich der 90jährigen Jubiläum der Ortsgruppe von 1848 der Deutschen Stenografenföderation war auch Reichsführer Bezirkshauptmann Karl Lang, Bayreuth, anwesend. In seiner Ansprache berichtete er u. a. über Verhandlungen, die er mit dem Amt für Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront in Berlin geführt hat. Diese Verhandlungen seien erfolgreich abgeschlossen worden. Danach sei für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografenföderation hergestellt.

**2) Ehrenvolle Auszeichnung für Prof. Hermann Abendroth.** Anlässlich der Konzertreihe des Leipziger Gewandhausorchesters unter Prof. Hermann Abendroth mit dem Berliner Philharmonischen Orchester nach Leipzig hat der König von Jugoslawien Prof. Abendroth das Komturkreuz des St. Sava-Ordens verliehen. Der Führer und Reichskanzler hat ihm die Genehmigung zur Annahme dieses Ordens erteilt.

**3) Ausstellung „Das evangelische Buch“.** Das Anfang der Woche des deutschen Buches veranstaltete der Evangelische Bund, der vor kurzem sein 50jähriges Bestehen feierten konnte, im Evangelischen Vereinshaus eine Ausstellung „Das evangelische Buch“, die vom Studententrein des Bundes zusammengestellt ist. Ergänzt wird die ausschweifende Schau durch eine Gedenkausstellung an Rudolf Koch, der sich um die kirchliche Kunst besonders verdient gemacht hat.

**4) Amliche Wettervorhersage durch den Fernsprecher.** Wie in anderen Großstädten kann man nunmehr auch in Leipzig sich bei Bedarf die amtliche Wettervorhersage übermitteln lassen. Durch Anruf der Nr. 04 erreicht jeder Fernsprechteilnehmer oder Benutzer einer öffentlichen Fernsprechstelle im Ortsgebiet Leipzig die Kundendienststelle, die ihm auf Verlangen die Wettervorhersage ausprüft. Für jede Auskunft über das Wetter wird außer der Ortsansprachengebühr eine Auftragsgebühr von 0,20 RM. zu zahlen haben.

**5) Zwei Krafträder stehen zusammen.** In der Frühe des Sonnabends ließen sich in der Gustav-Eiche-Straße an der Böhmer Linie zwei Krafträder zusammen. Dabei wurde der eine leicht, sein Fahrrader war schwer verletzt. Mit einem Beinbruch und Kopfverletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus.

**6) Elektrokarren gegen Straßenbahn.** Beim Überholen eines in der Hindenburgstraße nahe der Wiesenstraße parkenden Personenkarrenwagens geriet der 30 Jahre alte Kurt Haupt mit dem von ihm geführten Elektrokarren auf den Schienenkörper und wurde von einer im gleichen Augenblick anrollenden Straßenbahn vom Führerstand geworfen. Der kleine Elektrokarren wurde zur Seite geschleudert. Haupt wurde in bewusstlosen Zustande, vermutlich mit schweren Kopfverletzungen, dem Krankenhaus zugeführt.

**7) Eine Greissin verbrannte.** Am 8. Morgenstunde des Montags wurde die 19 Jahre alte Witwe Luise Gottschald in der Nähe ihrer Wohnung in der Hanstrasse mit brennenden Kleidungsstück am Boden liegend aufgefunden. Neben ihr auf dem Fußboden stand man die Ueberreste einer Spiritusflasche. Nach dem kriminalistischen Erkundungsprotokoll hat die Gottschald entweder Spülflasche in den Hosen oder in die Brüste eines Dienstes geschnürt. Dabei ist die Flasche offenbar explodiert, so daß die Frau im Nu von den Flammen erschlagen wurde. Angehörige und ein im Grundstück tätiger Handwerker brachten die Verunglückslichten die erste Hilfe, jedoch verstarb die Frau an den Folgen der erlittenen Verbrennungen.

**8) Borna.** Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Borna nahm in seiner Sitzung vom 22. 10. Kenntnis vom Stand des Bahnhofes Borna-Pod Lausitz und von der beabsichtigten Einrichtung der Autobuslinie Borna-Bergau, der eingleisigen Nachtfahrt Borna/Bergau und der Ausdehnung der Linie Borna-Pod Lausitz nach Namrodow. Zu diesen Linien bewilligte der Amtshauptmann.

**9) Döbeln.** Weihet des Stadtbaues. Eines der modernsten Bauten Deutschlands ist in Döbeln in zweijähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 400.000 Mark errichtet worden. Das an der Augustusstraße gelegene Stadtbau umfaßt ein großes Hallenbad mit einem 12x25 Meter großen und bis 3,5 Meter hohen Schwimmbecken, sowie eine großzügig ausgestattete Abteilung für Männer und Frauen. An das Bad grenzt ein 21.000 Quadratmeter großes Gelände, das im kommenden Jahr zu einem schönen Freibad mit Sport- und Spielplätzen ausgestaltet werden soll. Die Einweihung des Stadtbades fand am Sonntag statt. Den Weihspruch führte der deutsche Meister im Kunstranken, Weiß (Dresden), aus.

**10) Langenbernsdorf.** Kleinstraßenfahrt tödlich verunfallt. Auf der Heimfahrt von der Arbeitsstätte fuhr der 49 Jahre alte Albert Walz in unmittelbarer Nähe seines Heims auf seinem Kleinstraßenfahrt mit einem radfahrenden Schüler zusammen. Walz erlitt beim Sturz einen Schädelbruch, dem der Verunglücksitz inzwischen erlegen ist.

### Aus dem Leipziger Kultusleben

**Künstlerische Morgenfeier der NS-Kulturgemeinde.** Die ersten künstlerischen Morgenfeier der NS-Kulturgemeinde im Saal des Gohliser Schlösschens ließ Stadtrat Hauptmann einige mahnende Worte vortragen. Er forderte die Anwesenden als „die Unschuldigen“ auf, die „Schuldigen“ zu mahnen, d. h. die Neukommen aufzutreten, die Veranstaltungen im Hause der Kultur, dem ersten in Deutschland, zu besuchen. Keines bedurfte es dieser Mahnung kaum, denn nicht nur der Saal selbst, sondern auch der Nebensaal und der Vorraum waren dicht mit Zuhörern besetzt. Zur ersten Morgenfeier hatte man das „Leipziger Trio“ gewonnen. Für den erkrankten Herrn Komponistmeister Eichhorn war Kammervirtuoso Rebhan in kollegialer Bereitwilligkeit eingepflogen. Die Vortragsfolge brachte die Trios für Klavier, Violin und Cello: Handel emoll., Mozart G-Dur und Beethoven op. 1 Nr. 2 in G-Dur. Ob es an den stark überzeichneten Räumen des Gohliser Schlösschens lag oder an dem gleichdrücklichen Programm: es wurde wohl sauber und schön musiziert, aber die Aufführungen hatten keinen großen Tiefgang. Das war besonders bedauerlich bei dem Beethoven-Trio, das trotz seiner frühen Opuszahl schon so viel der großen Beethovenischen Problematik in sich birgt.

### Ehrengabe des deutschen Buchhandels an Goebels

Aus Anlaß der Woche des deutschen Buches überreichte der Präsident der Reichsbuchhändlerschaft, Staatsrat Hans Joß, vor der Aufführung im Deutschen National-Theater am Sonnabendabend Reichsminister Dr. Goebbels eine Ehrengabe der Reichsbuchhändlerschaft für deutsche Buchwerbung in Gestalt eines von der Weimarer Kunstgewerblichen Werkstätte für Buchbinderei, Prof. O. Döhrner, gefertigten kostbaren Buches, in dem 67 deutsche Autoren eigenhändig Eintragungen gemacht haben.

Im Anschluß eröffnete der Minister eine im Vorraum des Theaters eingerichtete Leistungsschau des deutschen Buchhandels.

Melder, Schuhe, Wäsche, die ihr nicht mehr benötigt, braucht das Wirtschaftswerk zur Betreuung bedürftiger Volksgenosse! Opfer, wenn die Wehrmacht zur Meldersammlung ausrückt!

### Die Atlantikflieger in Berlin

Bon einer riesigen Menschenmenge jubelnd begrüßt, trafen die Atlantikflieger, die in zwei Flugbooten schließlich den Nordatlantik begangen, auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof ein. Es sind die Flugkapitäne von Blankenburg, v. Engel, Manz, Graf Schack, Direktor Freiherr von Götzlen, Atlantikflugbetriebsleiter Freiherr v. Buddenbrock, Oberflugmechanik Grützsch, Flugmechanik Eger, Fluglukner Ohlberg und Stein, die in jähre Planerarbeiten die neue Fluglinie vorbereitet haben. (Pressephoto, M.)



## Aus der Lausitz

### Folgenschwere Explosion in Neugersdorf

**Neugersdorf, 27. Oktober.** Am Montag in der siebten Übersicht ereignete sich bei der Alma Elmann u. Sohn, Mechanische Feuerlöschfabrik, in der Adolf-Hitler-Straße eine folgenreiche Explosion. Aus noch nicht geklärtter Ursache explodierte in dem Gebäude, in dem die Gerberel und Färberel untergebracht sind, die dort lagernden Benzintanks. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Dach des Gebäudes eingeschleudert und das Innere vollständig zertrümmert. Die Explosion hatte ein Großfeuer zur Folge, das jedoch durch die Feuerwehr und den Arbeitsdienst in einer Stunde niedergekämpft werden konnte.

Zu der über der Gerberel und Färberel befindlichen Spinnererei befand sich zur Zeit der Explosion ein Spinner, der durch die Wucht der Explosion auf den Hof geschleudert wurde. Wie durch ein Wunder blieb er unverletzt.

Die Explosion ereignete sich, wie ergänzend gemeldet wird, im Mittelteil des laufenden Fabrikgebäudes. Am ersten Obergeschoss war die Spinnerel und im Dachgeschoss die Tuchfabrik untergebracht. Im Erdgeschoss, wo die Explosion erfolgte, befand sich eine Abteilung des Gerbereibetriebes. Bis kurz vor 18 Uhr hatte man dort keine, nachdem sie eine Stunde in Brand geworfen und dann ausgemustert worden waren, im Trockenschränken aufgehängt. Als die Arbeiter in einem Nebenzimmer aufmerksamten, erfolgte die Explosion. Vier Arbeitnehmerinnen wurden durch das einfürrende Mauerwerk verdrängt. Nachdem man zwei von ihnen mit zum Teil schweren Verletzungen hätte retten können, mußten die Bergungsarbeiten wegen weiterer Gasflutgefahren aufgegeben werden. Man hörte noch einen der Verletzten rufen, konnte aber nicht mehr helfen. Durch die Wucht der Explosion, die kilometerweit hörbar war, wurden große Verwüstungen angerichtet. Die Rückwand des Gebäudes zerstörte, während der obere Teil des Gebäudes in sich zusammenfiel. Was an Spinnerei- und Webereimaschinen nicht sofort mit in die Tiefe gerissen wurde, ging an Palten usw. in der Luft. Auf den Trümmern hin waren neben den Materialien und Hölzern des Roten Kreuzes die Feuerwehren aus der Umgebung zur Stelle und bekämpften den sich mit großer Schnelligkeit ausdehnenden Brand. Nach zweistündiger Arbeit konnten die Flammen eingedämmt werden.

**11. Zittau.** Bei verschuldetem Betriebsunfall. Ein Zittendorfer Einwohner, der in den frühen Morgenstunden des Montags mit seinem Motorrad nach Zittau fahren wollte, sprang ein vom Scheinwerferlicht aufgescheuchtes Reh ins Rad. Der Fahrer stürzte und erlitt erhebliche Bein- und Kopfverletzungen.

**12. Reichsgericht.** Auf regennasser Straße verunglückt. Ein Dresden-Kraftwagen kam in der Nähe von Elsterode auf der regennassen Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Der Lenker des Kraftwagens wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**13. Reichsgericht.** Einbrecher festgenommen. Als Täter des schweren Einbruchs in ein Reichenauer Textilwarengeschäft wurde der aus Nienhagen in Wöhren gebürtige Müllerchälfle Rudolf Appelt ermittelt und festgenommen. Der alten Firma konnte der größte Teil der gestohlenen Textilwaren zurückgegeben werden.

**14. Rumburg i. B.** Gefährliche Einbrecherbande ungeschickt gemacht. In den letzten Tagen hat die Rumburger Gendarmerie einer gefährlichen Einbrecher- und Diebesbande das Handwerk gelegt. Am Ende der Erkundungen wurden sechs Verhaftungen vorgenommen. Als Bündelshäfer der Bande gilt der seit einigen Tagen verhaftete Aufsatz aus Rumburg. Zudem wurden ferner der der Polizei bekannte Einbrecher Worm aus Wartendorf und der Einbrecher Reichenbach. Dieser wird als das geistige Haupt der Bande betrachtet. Auch der Schönländer bei einem Einbruch erlangte Paul Knorr, ferner ein gemüterlicher Mayer und Kurt Eißel, alle drei aus Oberhennersdorf, wurden dem Gericht eingeliefert. Bekannt wurde in Rumburg durch die Verhaftungen fünf Einbrecher mit einem Gesamtwert von rund 10.000 Kronen, ferner in Ebersbach L. Sa. die Einbrecher bei Karl Giesling, in das Geschäft von Franz Sieber, ferner bei dem Bäckermeister Bruck, in das Lebensmittelgeschäft von Pöhl und in das Geschäft von Otto Drechsler, wobei es sich um Beträgen von einigen Hundert Mark handelt hat. Die Angeklagten gericht auch nach Wartendorf über, wo u. a. sieben Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Anführer aller dieser Einbrecher ist Reichenbach; er hatte von der Beute stets den dritten Teil für sich zurück behalten.

**15. Bauhau.** Die Ortsgruppe Bauhau der NSDAP wird im November mit einer neuen Vortragsreihe beginnen, die sich auf das Winterhalbjahr erstreckt. Vorträge finden am 7. 11., 15. 12., 15. 1. und 15. 3. statt.

**16. Bauhau.** In der Zeit vom 2. bis 14. November 1938 soll eine allgemeine Rattenverteilung im Stadtbezirk Bauhau vorgenommen werden. Die Grundstückseigentümer sind verpflichtet, den mit der Auslegung des Rattengiftes beauftragten, mit Rüssels verschenen städtischen Angestellten den Zutritt zu den Grundstücken zu gestatten. Eigentümer unbesetzter Grundstücke (Gärten usw.) können die Lockspeise

### Die Stellung der Rechtsanwälte in der deutschen Rechtspflege

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Im nationalsozialistischen Staat ist der Rechtsanwalt der berufene und sachkundige Vertreter und Berater in allen Rechtsangelegenheiten. Sein Beruf ist kein Gewerbe, sondern Dienst am Rechte. Er ist dem Rechtssubjekt ein treuer und sachkundiger Helfer. Daneben ist er aber ein wichtiges und verantwortungsvolles Glied der staatlichen Rechtspflege. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Reichsrechtsanwaltskammer und ihren Organen mit der Reichsjustizverwaltung und den zuständigen Stellen der NSDAP ist die Grundlage für das Vertrauen zwischen den Gerichtsbehörden und den Rechtsanwälten geschaffen.

Zur Abwehr vereinigt noch vorherrschender Verstöße von Rechtsanwälten gegen diesen Geist der Ritterlichkeit hat neuerlich der Präsident der Reichsrechtsanwaltskammer eine Anordnung über die Standespflichten des Rechtsanwaltes gegenüber dem Gericht erlassen. In dieser Anordnung wird dem Rechtsanwalt bestätigt, daß er berechtigte Belange seiner Partei vor Gericht mit Nachdruck und Bestimmtheit, aber auch sachlich und würdig zu vertreten habe. Es wird aber als das Anwaltswürdig bezeichnet, zu versuchen, die unabdingbare Entscheidung des Richters durch unsachliche Mittel zu beeinflussen. Es sei unmöglich nötig, das rechtsschädige Volk zum Vertrauen gegenüber den Gerichten und ihrer Rechtsprechung zu erziehen. Gegen vermeintliche oder wirkliche Fehlgerüste gaben die geistlich vorgetragenen Maßnahmen den erforderlichen Schutz. Jedes eigenmächtige Vorgehen schadet dem Ansehen von Staat und Partei mehr, als es dem einzelnen vielleicht nützen könnte.

Reichsjustizminister Dr. Göring hat diese Anordnung in einem Erlass den Gerichten zur Kenntnis gebracht und der Er-

selbst auslegen. Anweisungen hierzu können in der Abteilung der Geschäftsstelle, Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 6a, Fernsprecher 2241, eingeholt werden.

**17. Bauhau.** Die 1. Große Strafhammet des Landgerichts verhandelt gegen den Waldemar Probst aus Reichenbach (Vogtland), der beschuldigt war, am 30. 4. als Krafträder nach vorsätzlichwidrigem Verhalten den Tod eines anderen Krafträders verhüllt zu haben. Probst war mit dem Radfahrer Elmann zusammengefahren, der bei dem Unfall tödliche Verletzungen erlitten hatte. Da durch den Radfahrer Elmann einwurde festgestellt wurde, daß Elmann die Haupthand an dem Unfall zugemessen ist, kam der Angeklagte mit 50 Mark Geldstrafe davon.

**18. Schlema.** Kath. Männerverein. In der letzten, gutbesuchten Monatsversammlung hielt der Präses Mr. Mott an Hand der vom Bonifatiussverein herausgegebenen Karte über die „Verteilung der Bevölkerung und der Bevölkerung in den einzelnen Diözesen“ einen instruktiven Vortrag. Gemessen hierdurch die Zugehörigkeit der katholischen Kirche in Sachsen, so wurden sie noch mehr gepaart von den geschilderten Streitlichtern, die der Redner aufschiedlich auf die Geschicke unseres Vatums weisen und unserer Pfarrer warf. Nicht zu früh fanden die spannenden Plaudereien ihr Ende.

**19. Zittau.** Neuer verschuldet Betriebsunfall. Ein Zittendorfer Einwohner, der in den frühen Morgenstunden des Montags mit seinem Motorrad nach Zittau fahren wollte, sprang ein vom Scheinwerferlicht aufgescheuchtes Reh ins Rad. Der Fahrer stürzte und erlitt erhebliche Bein- und Kopfverletzungen.

**20. Reichsgericht.** Auf regennasser Straße verunglückt. Ein Dresden-Kraftwagen kam in der Nähe von Elsterode auf der regennassen Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Der Lenker des Kraftwagens wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**21. Reichsgericht.** Einbrecher festgenommen. Als Täter des schweren Einbruchs in ein Reichenauer Textilwarengeschäft wurde der aus Nienhagen in Wöhren gebürtige Müllerchälfle Rudolf Appelt ermittelt und festgenommen. Der alten Firma konnte der größte Teil der gestohlenen Textilwaren zurückgegeben werden.

**22. Rumburg i. B.** Gefährliche Einbrecherbande ungeschickt gemacht. In den letzten Tagen hat die Rumburger Gendarmerie einer gefährlichen Einbrecher- und Diebesbande das Handwerk gelegt. Am Ende der Erkundungen wurden sechs Verhaftungen vorgenommen. Als Bündelshäfer der Bande gilt der seit einigen Tagen verhaftete Aufsatz aus Rumburg. Zudem wurden ferner der der Polizei bekannte Einbrecher Worm aus Wartendorf und der Einbrecher Reichenbach. Dieser wird als das geistige Haupt der Bande betrachtet. Auch der Schönländer bei einem Einbruch erlangte Paul Knorr, ferner ein gemüterlicher Mayer und Kurt Eißel, alle drei aus Oberhennersdorf, wurden dem Gericht eingeliefert. Bekannt wurde in Rumburg durch die Verhaftungen fünf Einbrecher mit einem Gesamtwert von rund 10.000 Kronen, ferner in Ebersbach L. Sa. die Einbrecher bei Karl Giesling, in das Lebensmittelgeschäft von Pöhl und in das Geschäft von Otto Drechsler, wobei es sich um Beträgen von einigen Hundert Mark handelt hat. Die Angeklagten gericht auch nach Wartendorf über, wo u. a. sieben Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Anführer aller dieser Einbrecher ist Reichenbach; er hatte von der Beute stets den dritten Teil für sich zurück behalten.

**23. Ab 1. Januar Werkstatt-Wochenbuch im Handwerk.** Nach einer Mitteilung des Reichsstandes des deutschen Handwerks soll mit dem 1. Januar 1937 das Werkstatt-Wochenbuch allgemein im Handwerk eingeführt werden. Das Werkstatt-Wochenbuch ist gewissermaßen ein Tagebuch des Lehrlings, in das er alles das einzutragen soll — und was die schriftlichen Eintragungen durch Zeichnungen ergänzt — was er in der jeweils vergangenen Woche gearbeitet hat. Durch diese Eintragungen, die dem Meister und den Eltern des Lehrlings zur Untersicht vorgelegt werden müssen, gewinnen neben dem Meister und den Eltern auch die Mitglieder der Prüfungskommission einen besseren Überblick über das Tun und Können des Lehrlings. Daneben soll das Werkstatt-Wochenbuch ein wirksames Mittel zur Vertiefung der Meisterlehre sein.

**24. Sächsische Indexzahl der Lebenshaltungskosten.** Die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten beträgt nach Feststellung des Statistischen Landesamtes im Oktober 1936 102,4 (Durchschnitt Januar bis März 1934 = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat September 1936 berechnete Indexzahl von 102,4 unverändert geblieben.